

Print hat eine Zukunft

Nicht alles Digitale ersetzt Papier - oder warum die gedruckte Zeitung nicht verschwinden wird

Von Aktion und Kommunikation

Die gedruckte Zeitung gilt seit Jahrzehnten als Auslaufmodell. Die Begründungen wechseln dabei: digitale Trends, die Bäume (obschon oft zu hundert Prozent recyceltes Papier zum Einsatz kommt), veränderte Lesegewohnheiten, abnehmende Aufmerksamkeitsspanne. Prognosen über ihren Tod begleiten die Presse seit den 1990ern, doch eingetreten ist er nicht. Medien ersetzen einander selten vollständig. Digitale Angebote erfüllen andere Funktionen: Social Media und Podcasts begleiten den Alltag im Fragment, im Scrollen und im permanenten Update. Diese Kommunikation steht unter Bedingungen ökonomisch organisierter Aufmerksamkeit.

Die Zeitung funktioniert anders. Ihre Layoutstruktur macht sichtbar, was eine Redaktion für relevant hält. Sie ermöglicht Lesen als Auswahl statt algorithmischer Vorauswahl: anlesen, überspringen, verweilen.

Digitale Kommunikation erzeugt dagegen Überforderung. Die permanente Flut fragmentiert Inhalte, der endlose Scroll dient vor allem der Steigerung von Verweildauer - Grundlage der Werbeökonomie. Die gedruckte Zeitung ist ein abgeschlossenes Produkt. Sie kann geteilt und kollektiv gelesen werden - unabhängig von Plattformen und Geräten. Ihre materielle Form schafft Öffentlichkeit jenseits individualisierter Nutzung.

Auch die Produktion folgt einer anderen Logik. Redaktions- und Druckschluss setzen Grenzen und bremsen permanente Aktualisierung. Aufmerksamkeit wird im digitalen Kapitalismus zur Ware - Print entzieht sich dieser Logik dementsprechend teilweise. Eine Redaktion ordnet gesellschaftliche Zusammenhänge, statt Inhalte nach Klicks zu sortieren. Print bleibt damit ein Medium strukturierter Öffentlichkeit. Zeitungen haben einen sozialen Wert. Sie ermöglichen Orientierung und Debatte.

Selbst wenn der Anteil gedruckter Zeitungen am Medienmarkt schrumpft - verschwinden wird die Nachricht auf Papier nicht. Unabhängige Zeitungen wie die *junge Welt* stehen für Gegenöffentlichkeit jenseits von Werbemarkt und Konzernstrukturen. Sie existieren nur, wenn Leser sie materiell tragen. Die Zukunft der Zeitung entscheidet sich daran, ob Öffentlichkeit jenseits von Datenökonomie und Medienkonzernen bestehen kann. Danke für Ihr Abonnement.

→ **Das war der letzte Teil der Reihe »Das tägliche Ritual Zeitung«.**

<https://www.jungewelt.de/aktion/jwstaerken/525042>